Hexenverfolgung und Holocaust

Die Hexenverfolgung ist einer der größten (vielleicht sogar der größte) nichtkriegsbedingte Massenmord des Menschen durch den Menschen neben dem Holocaust. Wir werden der Opfer der Shoa auch in 200 - 300 Jahren noch gedenken. Der Holocaust hat sich so tief in unser kollektives Bewusstsein eingebrannt, dass wir die Erinnerungskultur auch in späteren Generationen hochhalten werden.

Was aber haben wir mit den Tausenden von unschuldigen Opfern der Hexenverfolgung gemacht? Sie sind durch die Hölle der Folter gegangen und viele bei lebendigem Leib verbrannt worden.

Wir haben Bibi Blocksberg daraus gemacht, wir haben eine pervertierte Hexenfolklore an Walburgis oder an Fasching daraus gemacht. Wir tanzen auf den Gräbern der Opfer.

Einen Antrag auf Verlegung nach Stolpersteinen für die Opfer des Holocaust wird keine Kommune ablehnen. Die tausende unschuldige Opfer der Hexenverfolgung aber sind einfach vergessen worden. Unsere Gesellschaft hat in den letzten 300 Jahren diesbezüglich einen unglaublichen Verdrängungsmechanismus entwickelt.

Die im thüringischen Schmalkalden bis 3. März 2013 laufende Sonderausstellung "Luther und die Hexen" haben unzählige Geschichtslehrer besucht. Der Grundtenor war immer derselbe: Wir lehren unseren Kindern etwas Falsches - und das Richtige vor allem nicht ausführlich genug.
Die Städte und Gemeinden haben die Chance hier eine positive Vorreiterrolle einzunehmen und die Erinnerungskultur an die Opfer der Hexenprozesse und ihre schreckliche Geschichte wieder wach zurufen.

Angesichts einer pervertierten Hexenfolklore an Walburgis oder an Fasching provoziere ich bewusst: Stellen Sie sich vor, Sie fahren nach Auschwitz und kaufen sich einen Judenstern und hängen ihn zu Dekozwecken in Ihre Küche oder Ihr Wohnzimmer. Stellen Sie sich vor, Sie verkleiden sich an Fasching mit einem KZ-Häftlingskostüm mit einem gelben oder rosa Stern. Man würde Sie nicht nur für verrückt halten; man würde rechtliche Kosequenzen gegen Sie einleiten.
Doch machen wir nicht genau das, wenn wir auf den Brocken fahren oder uns an Fasching als Hexe kostümieren? oder in einigen Gemeinden zu Fastnacht Stoffpuppen als Hexen verbrennen?
Wie gesagt: Unsere Gesellschaft verdrängt seit Jahrhunderten die Leiden der unschuldigen Opfer der Hexenprozesse – bis heute.

Dr. Kai Lehmann
Museum Schloss Wilhelmsburg
Schlossberg 9
98574 Schmalkalden
Tel.: 03683 403186
Fax: 03683 601682
Mail: info@museumwilhelmsburg.de